

IN KEINSTER WEISE – QUANTIFIKATIONS-ARTIKEL UND STEIGERUNG

Der Autor war wissenschaftlicher Mitarbeiter und Leiter des Projekts „Grammatik in Fragen und Antworten“ am Institut für Deutsche Sprache in Mannheim.

Manchmal mag man sich nicht damit begnügen, einfach festzustellen, etwas komme nicht in Frage oder treffe nicht zu. Zu abwegig oder zu unverfroren scheint bereits die bloße Anmutung, es könnte doch so sein. Um seiner Entrüstung Ausdruck zu verleihen, kann man dann zu Formulierungen greifen wie *gar nicht, überhaupt nicht, nicht im Geringsten, auf keinerlei Weise*. Scheint auch dies nicht eindeutig genug, sucht mancher, auch noch den Ausdruck der Negation selbst zu steigern:

Biowaren aus dem Supermarkt sind jedenfalls keine Alternative, eher Kuckuckseier, die **in keinsten Weise** den Kriterien der Bioproduzenten verpflichtet sind.
[die tageszeitung, 19.12.1987, S. 8]

Wie Wissel betonte, habe jedoch überhaupt keine Gefahr für die Kinder bestanden, da die Untersuchung **in keinsten Form** in den Körper eingreift.
[die tageszeitung, 15.09.1990, S. 30]

Seine Gedanken sind komplex und vielschichtig und **in keinsten Art und Weise** faschistisch oder gewaltbefürwortend!
[die tageszeitung, 07.05.1994, S. 48]

Bei einem Vergleich dieser beiden Generationen werden meistens die völlig differenten Lebensumstände und Möglichkeiten **in keinsten Form** berücksichtigt.
[die tageszeitung, 03.12.1997, S. 14]

Ich will das **in keinsten Form** idealisieren, weil dazu auch die Selbstausschöpfung und selbst die Ausbeutung von Minderjährigen gehört.
[die tageszeitung, 31.03.2001, S. 25]

„Wir hatten keine Chance“, wusste Vogts, „**in keinsten Phase**.“
[die tageszeitung, 02.04.2001, S. 16]

Gerade deshalb, weil keinerlei Punkte für die vorgetragenen Stücke vergeben wurden, war die Stimmung **in keinsten Art und Weise** von grosser Nervosität, Anspannung oder Konkurrenzdenken geprägt.
[St. Galler Tagblatt, 05.05.1997, „Mega-Party‘ und friedlicher Wettstreit“]

Die hohe Ehre schließt übrigens streckenerhaltende Maßnahmen **in keinsten Hinsicht** aus.
[Die Presse, 08.01.2000, Leserbrief: „Aus für Weltkulturerbe?“]

In einzelnen Punkten wäre zwar eine Ausnahme möglich, in dieser massiven Form habe das Vorhaben jedoch „**keinsten Aussicht** auf Erfolg“.
[Mannheimer Morgen, 30.01.2001, „Kein Bauplatz“]

Besorgte Zeitgenossen betrachten solche Ausdrucksformen als „Verhöhnung“ der deutschen Sprache, doch die immerhin 1170 Belege für derartige Formulierungen, die sich am 2.8.2006 in den Textkorpora des Instituts für Deutsche Sprache zur geschriebenen Sprache fanden, sind entschieden zu viele, als dass man sie als einfache Fehler abtun sollte, nicht zu sprechen von den weit über 1,2 Millionen Fundstellen, die Google am selben Tag auswies.

